Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 11 (1940)

Heft: 7

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heitliche Normen und Uebersicht zu erhalten.

Sie hat ferner alle Maßnahmen zu prüfen und die bezüglichen Einrichtungen zu treffen, die geeignet sind, dem Kriegsblinden jenen sozialen Schutz zu gewährleisten, die der Staat und die Allgemeinheit seinem Gebrechen und seiner Existenz schulden.

Die Fürsorge möge auch bei all ihren Vorkehrungen bedenken, daß unsere Mitbrüder, die im Dienste des Vaterlandes ihr Augenlicht geopfert haben, nicht blind sind, nur „nichtsehend".

H. Habicht, St. Gallen.

Als wertvolle Ergänzung zu den vorstehenden Ausführungen und zur allgemeinen Orientierung über die Organisation der Kriegsbeschädigten-Fürsorge möge die Ende Juni d. J. in der Presse erschienene Auskunft des Bundesrates dienen.

„Für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge sind folgende Vorkehrungen getroffen worden: Bei jeder der acht großen Militär-Sanitätsanstalten besteht eine orthopädische Spezialabteilung mit Fachärzten; das nötige Material für die Herstellung von Prothesen ist soweit möglich beschafft worden.

Für die fürsorgerische Betreuung von Kriegsbeschädigten und ihre Wiedereinführung in das Erwerbsleben sind folgende Vorkehrungen getroffen: Der Sanitätsdienst der Armee hat eine Zentrale organisiert, der von Beginn der Kriegshandlungen an sämtliches auf diesem Gebiet ausgebildete männliche und weibliche Fürsorgepersonal zugeteilt wird. Die Leitung dieser militärischen Zentralstelle liegt in der Hand eines Facharztes, der über die nötige Kriegserfahrung verfügt. Von dieser Zentrale aus wird das Fürsorgepersonal den großen Militärspitälern zugeteilt, in welche auch ein Teil der Zivilverletzten aufgenommen wird. Diese Kriegsbeschädigten-Zentrale des Sanitätsdienstes der Armee richtet die nötigen Werkstätten ein, wofür die Vorbereitungen im Gange sind.

Neben dieser Zentrale besteht die VI. Sektion des Kriegsfürsorgeamtes, die sich u. a. mit der Kriegsfürsorge der Invaliden zu befassen hat. Sie übernimmt die Nachsorge für die aus den Militärspitälern entlassenen kriegsbeschädigten Wehrmännern und Zivilverletzten und überwacht ihren Uebergang in das Zivilleben. Sie arbeitet dabei zusammen mit der militärischen Zentralstelle und in Verbindung mit der Militärversicherung, der Nationalspende und den Zivilbehörden. Außerdem organisiert die VI. Sektion des Kriegsfürsorgeamtes die Fürsorge für die Zivilverletzten, die nicht in Militärspitälern aufgenommen werden können. Das nötige Personal wird ihr von der militärischen Zentrale nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt."

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Genève. La Fondation d'entraide de l'Hôpital cantonal poursuit son œuvre auprès des malades, convalescents ou rétablis à leur sortie de cette maison. Une infirmière, placée sous la direction du Dispensaire de la Croix-Rouge genevoise, remplit, dans un service social institué par l'Hôpital, ce rôle bienfaisant. En 1939, ce sont 526 hommes, 1316 femmes et 92 enfants, soit 1934 personnes, dont l'infirmière sociale a pris soins sans se soucier de leur confession. En 1940, le comité de la Fondation souhaite pourvoir au placement d'un plus grand nombre de malades quittant l'Hôpital et leur fournir, à ce moment si grave pour eux, davantage d'aide.

Montana (Val.). Le sanatorium populaire valaisan que l'on construit à Montana avec une partie des bénéfices du canton à la „Loterie Romande" est en bonne voie d'achèvement. On pense que le bâtiment sera sous toit pour les premiers jours du mois d'août.

Zürich. Mit 1. April 1940 trat Dr. Lydia Leemann von ihrem Posten als Oberin der Schweiz. Pflegerinnenschule zurück. Nach 15 Jahre langer segensreicher Arbeit verläßt sie den verantwortungsvollen Posten, bleibt aber weiterhin der Schule verbunden durch Aufgaben im Dienste der Förderung des Schwesternstandes. Als Nachfolgerin wurde Frl. Dr. Susanne Rost von Höngg gewählt.

Zürich. Prof. Dr. Otto Veraguth, a. o. Prof. für physik. Therapie an der med. Fakultät der Universität Zürich und Direktor des Institutes für physik. Heilmethoden trat auf 15. April 1940 von seinem Amte zurück. Der Regierungsrat wählte als Nachfolger den bisherigen Oberarzt am Institut für physik. Therapie, Prof. Dr. Kurt von Neergaard von Basel.

70 Jahre Heilanstalt Burghölzli Zürich

Die kant. Heilanstalt Burghölzli in Zürich 8 konnte am 1. Juli dieses Jahres auf eine siebzigjährige Wirksamkeit im Interesse der Irrenpflege zurückblicken.

In den Jahren von 1867 bis 1870 wurde auf dem Gebiet der damaligen Gemeinde Riesbach mit einem Kostenaufwand von Fr. 2 158 000.— die Heilanstalt Burghölzli erbaut. Am 1. Juli 1870 wurden die ersten sechs Kranken in dem neuen Gebäude aufgenommen, das damals für 250 Patienten bestimmt war. Die Anstalt entsprach damals allen Anforderungen, die von hygienischen und betriebstechnischen Gesichtspunkten gestellt werden mußten und galt für jene Zeit als Musteranlage. Der Erbauer war Oberst Wolf; seine Pläne zeigten im Grund- und Aufriß vorzügliche Verhältnisse und klare Dispositionen, die geeignet waren, allen spätern Ansprüchen ohne große Schwierigkeiten und ohne Beeinträchtigung des Grundplanes zu genügen. Das Blocksystem ist konsequent durchgeführt. Auf eine Mittelachse, die die Anstalt in eine rechte Hälfte für Männer und eine linke Hälfte für Frauen aufstellt, waren von Süden nach Norden aufgereiht: das Verwaltungsgebäude mit der Aufnahme und den Wohnungen und ein Zentral-

Wir bauen für jeden Betrieb die geeignete
Küchenmaschinen-Anlage
Fachmännische Ausführung
Referenzen aus allen Gebieten der Schweiz
CHRISTEN
CHRISTEN & Co., A. G. BERN
Telephon 2 56 11

bau mit den Gesellschaftsräumen und der Kirche, Wäscherei und Kesselhaus. Auf der Rückseite folgte das Tor zum Oekonomiehaus mit Portier- und Sezierhaus. Der nördlich gelegene bewaldete Hügel diente den Kranken zur Erholung und als Arbeitsstätte. Das Burghölzli war dazu bestimmt, vor allem die heilbaren Gemütskranken aufzunehmen, während für die unheilbaren im Jahre 1867 die ehemalige Benediktinerabtei Rheinau als Kantonale Pflegeanstalt eröffnet wurde.

Mit dem Wachsen der Bevölkerung und dem Fortschreiten der Kenntnisse über Erkennung und Behandlung geistiger Störungen wuchs die Aufnahmeziffer der Anstalt, die in den ersten Jahren zwei- bis dreihundert Patienten betragen hatte, stetig, so daß bald nicht mehr genug Platz für die immer zahlreicher eingehenden Anmeldungen vorhanden war. Neue Behandlungsmethoden, die sich bewährt hatten, machten die Einrichtungen von Wachsälen, vermehrten Bädern und Werkstätten notwendig. In den Jahren 1903 und 1909 wurde die Anstalt durch zwei Pavillons für unruhige Kranke erweitert.

Von Anfang an diente das Burghölzli gleichzeitig als psychiatrische Klinik der Universität und zum Unterricht der Studierenden und zur wissenschaftlichen Forschung. Seine Direktoren waren gleichzeitig Professoren an der Universität. In dem ersten Dezennium wirkten Bernhard Gudden und Eduard Hitzig, von 1879 bis 1896 August Forel, von 1897 bis 1927 Eugen Bleuler und von da H. W. Maier, Männer, die den Namen der Anstalt weit über die Grenzen unseres Landes bekannt machten. Als Verwalter standen der Anstalt nacheinander vor: J. Schnurrenberger, J. Markwalder, C. Lienhard und E. Aeppli. Vor sechzig Jahren wurde das Haus zur „Stephansburg", das früher ein beliebter Ausflugspunkt gewesen war, vom Staat übernommen, in ihm ist seit dem Jahre 1922 eine Beobachtungsabteilung für psychisch abnorme Kinder untergebracht.

Mit der Zunahme der Krankenzahl und den Fortschritten der psychiatrischen Behandlungsmethoden entsprachen die alten Gebäude den Ansprüchen, die man jetzt an ein Spital für psychisch Kranke stellen muß, immer weniger. Im Jahre 1929 und 1930 wurde deshalb vom Zürcher Volk beschlossen, das Burghölzli einer durchgreifenden Renovation zu unterziehen und auch eine Reihe von dringend notwendigen Erweiterungen anzubringen, wofür ein Kredit von etwa 3½ Millionen Franken bewilligt wurde. Von 1930 bis 1934 wurden, ohne daß der Betrieb eingestellt werden mußte, diese sehr umfangreichen Bauten durchgeführt. Die Zahl der Krankenbetten wurde durch Aufbau neuer Abteilungen auf ungefähr fünfhundert vermehrt; gleichzeitig wurden Wohnräume für das Personal geschaffen. Küche, Waschhaus, die technischen Einrichtungen, Laboratorien und Hörsaal wurden erneuert und auch das ganze Innere der Anstalt, wie die Höfe, Spazierwege und gut gepflegte Gärten freundlich und modern gestaltet. Neben dem Hauptportal wurden zwei Anbauten für die Unterbringung der Bureaus und Verwaltungsräumlichkeiten geschaffen.

Die Heilanstalt Burghölzli gehört in ihrer jetzigen erneuerten Form wieder zu den zweckmäßigst eingerichteten Spitälern für psychisch Kranke. Hier finden jährlich gegen 1500 Patienten die entsprechende Behandlung, von den ein recht ansehnlicher Teil wieder genesen dem Leben zurückgegeben werden kann.

Für das verheiratete Personal wurden im Jahre 1920 in der Nähe der Anstalt 34 Wohnungen errichtet. Im weitern wurden angegliedert die psychiatrische Poliklinik für Erwachsene, sowie diejenige für Kinder, eine Fürsorgestelle, das Inspektorat für Familienpflege, die Unterbringung von über 300 Patienten in andere Anstalten und der Landwirtschaftsbetrieb vergrößert, damit mehr Gelegenheit für Arbeitstherapie geschaffen werden konnte. Der Personalbestand hat sich von anfänglich 64 Personen infolge der Vergrößerung der Anstalt, sowie der Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit auf 242 Personen erhöht.

Die Vorurteile, die in der Bevölkerung gegen Anstalten für Geisteskranke vielfach bestehen, könnten am besten dadurch behoben werden, daß man die Besichtigung dieser Institute frei gibt. Leider verhindert aber die Rücksicht auf die Kranken und deren Angehörige ein solches Vorgehen. Die freundlichen Gärten und Matten, in denen das Burghölzli an der Peripherie der Stadt liegt, mögen den Eindruck verstärken, daß es sich hier um ein modernes Krankenhaus handelt, das sich nur durch gewisse, der Eigenart der zu behandelnden Kranken entsprechende Einrichtungen von andern Spitälern unterscheidet. E. Aeppli.

Hinzugefügt sei, daß die beiden Leiter der Anstalt, Direktor Prof. Maier am 1. Nov. und Verwalter E. Aeppli am 1. Aug. d. J. ihr 35. Dienstjahr in der Anstalt vollenden, wozu wir ihnen herzlich gratulieren. (Red.)

Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Lenzerheide.

Sommer-Kurswochen 1940.

21.—27. Juli: Frl. Dr. jur. v. Monakow, Zürich: Bürgerkunde.
28. Juli bis 3. August: * Schweizerische Heimatwoche.
11.—24. August: Frau Prof. A. Siemsen, Chexbres: Soziale Fragen.
August-September: Referent und Daten noch unbestimmt: Religiöse Fragen.
Vom 6.—21. Juli nimmt Casoja im Ferienhaus auch jüngere Mädchen, von 12 Jahren an, auf. Als Sondergruppe sollen die Kinder unter guter Obhut gesunde und anregende Ferien verbringen.
19.—28. Sept.: Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen.
12.—20. Oktober: * Singwoche unter Leitung von Alfred und Klara Stern, Zürich.

Für die mit * bezeichneten Wochen sind Sonderprospekte erhältlich.

Auskunft und Anmeldungen: Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Lenzerheide-See (Gbr.), Tel. 72.44.

E. KÄLIN & CO.
SCHAFFHAUSEN
—
Sattler- und Tapezierer-Artikel en gros
Bettfedern, Flaum, fertige Deckbetten
bedienen Sie stets schnell und vorteilhaft
Telefon 47

Blechkessel und -flaschen
Büchsen für Konserven -
Honig - Wichse usw.
DOSENFABRIK
ERMATINGEN

MÄRWILER

ESSIG
gesund, mild, aromatisch
billiger als Weinessig und doch ebenso gut
1536
Essigfabrik Märstetten AG., Märwil (Thrg.)

Mehr Obst — mehr Gemüse

auf jeden Fall aber bessere Gartenprodukte können nur erzielt werden, wenn der Boden in seiner Vollkraft steht. Als Grundlage regelmäßiger Bodenerneuerung galt von jeher der Stallmist, zumal derselbe dank eines hohen Humusgehaltes auch die befruchtende Tätigkeit der Bodenbakterien günstig beeinflußt. Zufolge der zunehmenden Mechanisierung der landwirtschaftlichen Betriebe bietet aber die Beschaffung ausreichender Stallmistmengen erhöhte Schwierigkeiten, ganz abgesehen davon, daß sie auch das Gartenbudget in empfindlicher Weise belastet.

Man ist in den letzten Jahren wieder mehr dazu übergegangen, als wertvollen Ersatz des Stallmistes den Kompost erneut zu Ehren zu ziehen. Daß der Kompost als richtige Sparbüchse des Gartens nicht schon früher erhöhter Wertschätzung teilhaftig wurde, ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß es immerhin zum mindesten drei Jahre dauerte, bis aus den mannigfachen Abfällen eine brauchbare Erde entstand. Das bedingte anderseits durch die alljährlich neu erfolgende Anlage eines Komposthaufens einen erheblichen Kulturraum, der zweckmäßiger verwendet werden konnte. Diesem Uebelstand hilft Composto Lonza in vorbildlicher Weise ab. Dieser sorgfältig hergestellte Zusatz wird jeweilen nach einer 15 cm starken Schicht von Abfällen aller Art — Holz, Blech und Glas ausgenommen — in Mengen von 400—500 gr pro m² gleichmäßig ausgestreut. Da Composto Lonza lagenweise aufgebracht wird, erhitzt sich die gleichmäßig festgetretene Masse in kurzer Zeit, wobei eine lebhafte Gärung entsteht, welche die angesammelten Stoffe rasch zersetzen läßt. Nach 4—5 Wochen wird der ganze Stock, der eine Höhe von zirka einem Meter aufweist, nochmals umgearbeitet, damit sämtliche Teile der Zersetzung unterworfen werden. Im Sommer genügen 2½—3 Monate, um ein vorzügliches Kulturmaterial zu erhalten, dessen Gehalt demjenigen des Stallmistes nicht nachsteht, und für die Gärtnerei von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Stellenanzeiger - Service de placement

Adresse: Verlag-Editeur Franz F. Otth, Abt. Stellenanzeiger, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Tel. 43.442
Sprechstunden: 8—11 u. 14—17 Uhr, Samstags 8—12 Uhr. Andere Zeiten nur nach teleph. Vereinbarung

Offerten auf die Ausschreibungen sind unter Angabe der No. an den Verlag zu senden. Für die Weiterleitung gefl. Marken beilegen (nicht aufkleben).

Les offres doivent être envoyées à l'éditeur, avec indication du No. - Joindre le port nécessaire à l'expédition s. v. pl.

Avis important!

Les personnes en quête d'une situation voudront bien demander un formulaire spécial au Bureau de placement. Les certificats et des photographies ne seront envoyés que s'ils sont réclamés.

Lors de l'annonce de places vacantes, les exigences posées doivent être indiquées de façon aussi détaillée que possible.

Zur Beachtung!

1. Stellensuchende wollen beim Verlag einen Fragebogen verlangen. Zeugnisse und Photos sind nur auf Verlangen einzusenden.
2. Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.

Stellengesuche:

(Stellengesuche werden nur 1 Mal ausgeschrieben. Es können 2 oder mehr Ausschreibungen gewünscht werden, wodurch sich der Kostenbeitrag um Fr.—.70 ohne Beleg, resp. Fr. 1.20 mit Belegnummer pro weitere Ausschreibung erhöht.)

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

1551. Tücht. Ehepaar empfiehlt sich als Verwalter (Stellvertreter). Mann: 35-j. 16 J. kaufm. Ausbildung u. Praxis, wovon 10 J. jurist. Amts-Verwaltungs- u. Anstaltspraxis in leit. Stellung. Frau: 34-j., perfekte Köchin, dipl. Weißnäherin, vers. im Haushalt, Wirtschafts- u. Gasthofgewerbe. Ia. Zeugn.

1693. Sprachenkund. Vorsteherin mit langjähr. In- und Auslandpraxis sucht pass. Stelle. Auch als Gehilfin der Leiterin oder für Büroarbeiten.

2043. Gut gebild. Angestellter, 37j. (Buchhalter) sucht Stelle als Mitarbeiter, Leiter oder Verwalter in Erziehungsanstalt etc.

2052. Vorsteherin mit Praxis aus alkoholfr. Restaurant sucht Stelle zur hausw. Leitung.

1560. Geb. sprachenkund. Leiterin sucht Wirkungskreis in größ. Betrieb. Hausw. geschult u. gute Erfahrung im Umgang mit Patienten.

2070. Hotelfachmann, gut. Organisator, sehr ökonom., sucht Stelle als Leiter, Hausvater, Kontrolleur, Sekretär etc. Auch Aushilfe od. als Volontär.

2076. Krankenpflegerin mit mehrj. Spitaltätigkeit u. vers. in allen Büroarb. sucht Stelle als Vorsteherin in Anstaltsbetrieb.

2080. 32-j. Tochter aus gut. Hause, mit viels. Kenntnissen u. best. Ref., sucht Wirkungskreis als Leiterin eines Jugendheimes.

2086. Junger, tücht. Kaufmann mit guten Vorkenntn. in Landw. u. Krankenpfl. sucht Stelle als Verwaltungsgehilfe od. Praktikant.

2089. Hausmutter mit Praxis aus Arbeitslagern sucht pass. Wirkungskreis. Auch als Köchin.

2040. Stelle gesucht als Hauswirtschaftsleiterin-Gouvernante in kleineren gut gehenden Betrieb. Beste Zeugn. Nur selbst. Dauerposten.

2111. Vielseitig gebild. u. gewandte Sekretärin, 36-j., sucht Vertrauensposten als Stütze der Direktion, Leiterin etc. Gut präsentierend, sprachenkundig.

2. Lehrer und Lehrerinnen, patentiert f. Anstaltsschulen.

2078. Lehrerin mit langj. Anstaltspraxis, auch bei Schwachbegabten, sucht Stelle für Klassen- od. Einzelunterricht. Event. Aushilfe.

2091. Arbeitslehrerin sucht Stelle für Ferienablösungen, betreuende Aufsichtsstellen irgendwelch. Art, viels. Arbeitskenntn. Eintr. sof.

2093. Junge dipl. Hauswirtschaftslehrerin, mit Praktikum als Hausbeamtin, sucht selbst. Vertrauensposten.

2100. Dipl. Haushaltungslehrerin, 34-j., erfahren in Küche u. Haushalt, sucht Stelle in Mädchenheim. Ev. leit. Posten in Kinderh. od. Anstaltsbetrieb. Spricht deutsch u. franz.

2103. Haushaltungslehrerin, 35-j., sucht Stelle als Leiterin, Hausmutter od. Lehrerin im Kt. Zch. Praxis in Küche u. Verwaltung.

3. Kindergärtnerinnen.

2072. Kindergärtnerin mit Privat- u. Heimpraxis sucht Stelle in Anstalt od. Heim.

2075. Kath. Kindergärtnerin mit Kenntn. in Säuglings-Krankenpfl., gute Allgemeinbildg., diplom. Fürsorgerin, pädagog. begabt, Praxis b. Schwererziehb., sucht pass. Wirkungskreis, ev. auch in frauenl. Haushalt.

2096. Dipl. Kindergärtnerin, welche ein eig. Kinderh. führte, wünscht Stelle in Anstalt od. frauenl. Haushalt. Hilft überall mit.

4. Werkführer, Erzieher, Aufseher, Meisterknechte.

5. Gehilfinnen mit erzieherischen Aufgaben, Erzieherinnen, Bureau, Hausbeamtinnen.

2033. 23-j. Büroangestellte sucht pass. Posten